

Besprechungen

Der Eingang der Rezensionen kann nicht gesondert bestätigt werden. Die Korrekturen werden von der Redaktion besorgt. Bei Überschreitung des Umfangs ist mit Kürzungen zu rechnen. Nach Erscheinen der Besprechungen erhalten die Rezessenten wie Verlage elektronische Belege (PDF).

FESTSCHRIFT

◆ Jędraszewski, Marek / Śłowiński, Jan Zbigniew (Hg.): *Quod iustum est et aequum. Scritti in onore del Cardinale Zenone Grocholewski per il cinquantesimo di sacerdozio. Arcidiocesi di Poznań Verlag, Poznań 2013.* (613, farb. Abb.) Geb. ISBN 978-83-87487-79-9.

Mons. Zenon Kard. Grocholewski, dem Kardinalpräfekten der Kongregation für das Katholische Erziehungswesen, ist zum 50. Priesterjubiläum eine Festschrift gewidmet, welche von Erzbischof Marek Jędraszewski in Zusammenarbeit mit der Theologischen Fakultät der Universität Posen und den Mitarbeitern der eben genannten Kongregation verantwortet wird. Es soll darin das Leben des engagierten und der Kirche in Treue verpflichteten Priester, Bischof und Kardinalpräfekten gewürdigt werden. Das höchst beeindruckende Werk gliedert sich in drei Teile. Neben den Gratulationsworten der Päpste Franziskus und Benedikt XVI. und der Bischöfe seiner Heimat bzw. der sogenannten Bildungskongregation sowie deren Mitarbeiter findet sich auch eine repräsentative, knapp gehaltene Fotodokumentation (601–610), die das Werk beschließt. Mit Kol 4,1 wird das Lebenswerk und der Lebenseinsatz des Präfekten der Kongregation gewürdigt und zusammengefasst: *Ihr Herren, was gerecht und billig ist, das gewährt den Sklaven. Ihr wisst ja, dass auch ihr einen Herrn im Himmel habt.* Dies spiegelt auch der Titel des imposanten Festbandes wider.

Die insgesamt 56 Autoren werden in drei Gruppen zusammengefasst: Auf 614 Seiten werden Studien zu seinem Leben (12), Studien zum kanonischen Recht (17) und Studien zu Fragen des Erziehungswesens (27) sowie der Bildteil präsentiert. Die Beiträge, welche in sieben Sprachen (Latein, Italienisch, Polnisch, Englisch, Französisch, Spanisch, Deutsch) verfasst sind, stellen sich sehr vielfältig dar. Am Beginn steht das warmherzige Gratulations- und aus-

führliche Würdigungsschreiben von Papst Franziskus in lateinischer Sprache. Einen Überblick über das reiche und für die katholische Kirche wertvolle Lebenswerk legt der Erzbischof und Metropolit von Posen, Mons. Stanisław Gądecki, in seinem Gratulationsschreiben vor. Am 11. Oktober 1939 geboren, begann Grocholewski 1957 seine philosophisch-theologischen Studien im erzbischöflichen Priesterseminar von Posen (Polen). 1963 zum Priester ordiniert, wurde er 1966 nach drei Jahren seelsorgerlicher Praxis als Kaplan zum Studium nach Rom gesandt, wo er seinen besonderen Weg für die Kirche Gottes ein Leben lang fortsetzen sollte. 1968 erhielt er das Lizentiat in Kanonischem Recht, 1972 wurde er zum Doktor des Kirchlichen Rechtes graduiert; seine Doktorarbeit über ein spezielles Thema des Eherechtes erschien ein Jahr später. 1975 absolvierte er die Ausbildung am Tribunal der Rota Romana und erhielt den Titel eines Advokaten der Rota (avvocato rotale). Bis 1999 war Grocholewski an der Apostolischen Signatur tätig. In den Jahren 1975 bis 1999 erschien eine Vielzahl an kirchenrechtlichen Beiträgen. Während dieser Zeit lehrte er an der Päpstlichen Universität Gregoriana, aber auch an der Lateranuniversität und an anderen Instituten. Besonders hervorzuheben ist seine Kenntnis der lateinischen Sprache, ja er wird als einer der besten Kenner derselben gerühmt. Unter seinen Publikationen, die in 12 Sprachen übersetzt zu finden sind, ragt sicherlich das Buch zur Philosophie des Rechts in den Schriften von Papst Johannes Paul II. (*La filosofia del diritto di Giovanni Paolo II*, Roma 1991) hervor. 1982 berief ihn Papst Johannes Paul II. in die Vorbereitungskommission für das Kirchliche Rechtsbuch, das 1983 veröffentlicht werden konnte. Im Anschluss daran wirkte der mit großem Vertrauen ausgestattete Kurienbischof an Reformen der Römischen Kurie mit, nicht zuletzt auch am Gesetzesbuch des Vatikanstaates (*Legge fondamentale della Città del Vaticano*, 2000). Seine Kompetenz und sein Engagement bedingen die aktuelle Zugehörigkeit zur Kongregation für die Glaubenslehre, für die Bischöfe, für den Gottesdienst und die Disziplin der Sakramente, und verschiedene weitere Kommissionen im Vatikan, nicht zuletzt auch dem Sekretariat der Bischofssynode. Am 15. November 1999 ernannte ihn Papst Johannes Paul II. zum Kardinalpräfekten der Kongregation für das Katholische Erziehungswesen, der er sich seit nunmehr 15 Jahren mit Hingabe und Kompetenz widmet. Die Fragestellungen aus

aller Welt beschäftigen ihn stets im Sinne einer Erziehungskultur im Geist des Zweiten Vatikanischen Konzils und eines adäquaten Inkulturationsgedankens. Am 21. Februar 2001 wurde er in das Kollegium der Kardinäle aufgenommen. Würdigungen seines Lebenswerkes werden aus aller Welt ausgesprochen. Nicht alle Formen der Einbindung in nationale und internationale Kommissionen, Institutionen und Verbündungen können hier genannt werden. In besonderer Verbundenheit gratulieren ihm alle Mitarbeiter der Kongregation, allen voran Mons. Vincenzo Zani und P. Friedrich Bechina, die sich von ihm in der Diakonie für die christliche Erziehungs- und Bildungsarbeit begleitet und geführt wissen.

Der erste Teil dieser Festschrift (33–124) würdigt das Lebenswerk des Kardinalspräfekten. Die zwölf Autoren geben Einblick in verschiedene Bereiche seines Wirkens und der Institutionen, in denen er tätig war bzw. ist. Dabei kommt seine Kaplanstätigkeit ebenso zur Sprache (Grzegorz Balcerek) wie der Einblick in das Priesterseminar während seiner Ausbildungszeit, Studien zu seinen bischöflichen Titelkirchen oder aber sein Wirken an der Apostolischen Signatur.

Die 17 lesenswerten Beiträge zum Kirchlichen Recht von international anerkannten Fachleuten im zweiten Teil (125–288) greifen in verschiedenen Sprachen sehr unterschiedliche Themenstellungen des CIC auf und vertiefen etwa die Rolle der Rota Romana in der Römischen Kurie und für die Kirche insgesamt sowie die Bedeutung von Kard. Grochlewski in diesen Vorgängen (Pawel Malecha). Ignacy Dec weist Grochlewski als einen wahren *peritus* aus und merkt an, dass es noch niemanden gegeben habe, der so viele Erziehungsinstitutionen der Kirche weltweit besucht habe; dabei unterstreiche der Geehrte stets auch die Bedeutung der Laien, welche aufgrund der Taufberufung in der Kirche wirken (Marian Król). Darüber hinaus gibt es Beiträge zur kirchlichen Prozessordnung, zum Verwaltungsrecht und zur Frage der Reform des kirchlichen Strafrechtes ebenso wie zur Frage der Ausbildung in den kirchlichen Seminarien oder der Verantwortlichen in den Pfarreien, zur Frage der juristischen Person einer Katholischen Universität oder zu speziellen Fragen des Ehrechts oder zum Inkardinationsrecht.

Im umfangreichsten dritten Teil (299–599) schreiben namhafte Autoren zu Fragen des kirchlichen Erziehungswesens und des Hochschulrechts. Nicht zuletzt interessiert der um-

fangreiche Beitrag von P. Friedrich Bechina, Untersekretär der Kongregation, zu den *Kirchlichen Hochschulstudien vor den Herausforderungen gegenwärtiger Entwicklungen der internationalen Hochschulpolitik*, mit dem er sich für eine starke Positionierung der Kirche in der universitären Bildungslandschaft ausspricht. Weitere Beiträge sprechen über den Bildungsauftrag der Kirche in der Wertebildung, über Philosophie und Theologie in der akademischen Bildung, über die Bildung von Katecheten, von Verantwortlichen in der Priesterausbildung oder berichten von historischen Beispielen der Klerikerausbildung. Dabei kommen auch Herausforderungen für die christliche Erziehung zur Sprache, welche in pädagogischen Ansätzen von Kard. Grochlewski zu finden sind. Insgesamt eröffnet sich in den vielen Aufsätzen ein breites Spektrum an Reflexionen über die Aufgabe der kirchlichen Bildungsarbeit unter den Bedingungen einer postsäkularen Gesellschaft. Linz

P. Ewald Volgger OT

BIBELWISSENSCHAFT

◆ Marböck, Johannes: *Faszination Bibel*. Herausgegeben von Franz Kogler, Irmtraud Fischer und Franz Hubmann (Theologie im kulturellen Dialog 27). Tyrolia Verlag, Innsbruck–Wien 2014. (288, 1 s/w Abb.) Pb. Euro 19,95 (D, A). ISBN 978-3-7022-3323-5.

Worum es geht, macht der Verfasser in seiner Einführung deutlich: „Die hier präsentierte Auswahl von Beiträgen ist eine schlichte Einladung, ein wenig am Reichtum von Erfahrungen teilzunehmen, die ich in meiner Arbeit mit der Bibel des Alten Testaments, der Bibel Israels und der werdenden christlichen Kirche bis zur Stunde machen durfte.“ (11) Die Aufsatzsammlung ist lose in sieben Kapitel gegliedert, die überschrieben sind: 1. Dynamik des Wortes, 2. Psalmen, 3. Weisheit, 4. Prophetie, 5. Apokalyp- tik, 6. Heiliges Land und Judentum, 7. Faszination Bibel. Im Anhang sind Literaturhinweise angefügt (paradoxalement nicht zum siebten Kapitel). Faszinierend ist die Vorgangsweise des Verfassers, seine Darlegungen mit biografischen Reflexionen und Erfahrungen zu verknüpfen, so dass der Text immer auch den Autor in seiner unverwechselbaren Eigenart vor Augen stellt. Besonders programmatisch ist der letzte Aufsatz „Von der Faszination eines Buches“, die